

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

4.4.1917 (No. 93)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 93

Mittwoch, den 4. April 1917

160. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14  
Fernsprecher Nr. 933 und 964,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 Mk.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 Mk. 17 Pf. — Anzeigengebühr: Die 6 mal gespaltene Zeitzeile über deren Raum 25 Z. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Auktionsverkäufen, Zwangsversteigerung und Kontokorrentverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von früherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in deren unferer Referenzen hat der Inferent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kommandierenden General eines Armeekorps Generalleutnant Freiherrn von Lüdtwig das Großkreuz mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann d. L. I a. D. Albert Heinrich Holsmann, Kompanieführer im Inf.-Reg. eines Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 10. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann d. R. jetzt Stabsarzt Willi Odel, vorher bei einem Kampfschwadroner, jetzt bei einem Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen und dem Oberpostbefehlsh. d. R. Karl Franz Keim, vorher bei einer Regt.-Sanit.-Komp., jetzt bei einem Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen:

unter dem 7. Februar d. J. dem Leutnant d. R. Richard Johann Klein im III. Bat. eines Inf.-Reg.;  
unter dem 2. März d. J. dem Assistenzarzt d. R. Edgar Seuffer bei einem Inf.-Reg.,  
dem Leutnant im Bad. Fuzart.-Reg. Nr. 14 Friedrich Hebe-  
ner,

dem Leutnant d. R. Peter Leis in einem Landw.-Inf.-Reg.;  
unter dem 3. März d. J. dem Leutnant Franz Joseph Jacobi im I. Rheinischen Inf.-Reg. Nr. 27,  
dem Leutnant d. R. Hans Haase in einem Inf.-Reg.,  
unter dem 8. März d. J. dem Leutnant d. R. August Ring bei einer Minenw.-Komp.,  
unter dem 13. März d. J. dem Leutnant d. R. Johannes Käppe, Führer eines Fernspr.-Doppelzugs.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. Dr. Gerhart von Schulze-Gaevernitze bei der Intendantur eines Armeekorps das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen;

dem Leutnant d. R. Marine-Inf. Rudolf Knoll bei einem Matrosen-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens;

dem Sanitäts-Raketen (Freiwilligen) Anton Schwahl und dem Obermatrosen d. S. I Markus Schulz bei einem Matrosen-Reg.,  
dem Oberbeizer d. R. Robert Führenbader und dem Obermatrosen d. S. I Sebastian Müller bei einem Matrosen-Reg. sowie

dem Obermatrosen-Artilleristen d. R. Franz Vohmert und dem Oberbeizer d. S. I Emil Fehmer bei einem Matrosen-Reg. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Alfred Hermann Reif bei der Mun.-Pol. der 4. Batt. eines Fuzart.-Bat. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen und dem Schützen August Stemmer bei der 1. Maschinen-Gewehr-Komp. eines Inf.-Reg. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen eines Feld-Rekruten-Depots die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen:

dem Leutnant d. L. II Kurt Heinrich Kägele;  
das Verdienstkreuz vom Säbinger Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:

dem Feldwebel-Leutnant Joseph Dietrich;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier Karl Martin, dem Wafeldwebel Ernst Rudolf Keller und dem Unteroffizier Viktor Rieszle.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 26. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebel-Leutnant d. L. II Richard Dammert bei einer Feldart.-Batt. das Verdienstkreuz vom Säbinger Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 16. Januar d. J. dem Wehrmann vom Inf.-Reg. von Worde (4. Rheinischen) Nr. 21 Karl Schwarz;  
unter dem 20. Januar d. J. dem Oberpostbefehlsh. d. R. Adolf Eberhart bei einer Fuzart.-Batt.;

unter dem 23. Januar d. J. dem Luftschiffer Joseph Babel bei einer Feldluftschiffer-Abt.,  
dem Oberpostbefehlsh. Emil Gerstnacker, vorher bei der 5. Batt. eines Inf.-Fuzart.-Reg.;

unter dem 31. Januar d. J. dem Wafeldwebel d. R. (Flugzeugführer) Friedrich Keller bei einer Kampfstaffel;  
unter dem 21. Februar d. J. dem Funker Eugen Klump bei einem Funker-Kommando;  
unter dem 2. März d. J. dem Gefreiten Friedrich Woidel bei der 3. Komp. eines Landst.-Inf.-Bat.,  
dem Musiketier Karl Dieß bei der 5. Komp. des Inf.-Reg. von Bohn (5. Ostpreussischen) Nr. 41,  
dem Kanonier Johann Bauer bei der II. Abt. eines Inf.-Feldart.-Reg.,

den Unteroffizieren Albin Richter und Joseph Niedermeyer, den Gefreiten Stephan Braun, August Heibinger und Karl Denschler sowie  
den Fähnren Albert Ruf, Karl Seiler und Karl Schneider bei einer Mun.-Kol.,  
dem Grenadier Karl Müller beim Stabe einer Inf.-Div.,  
dem Oberbeizer, Gr.-Ref., Arnold Schömann und dem Oberbeizer d. R. Julius Blum beim II. Bat. Jäger-Reg. Nr. 3,  
dem Gr.-Ref.-Reservisten bei der 1. Komp. eines Inf.-Fuzart.-Reg. Albert Finf,

dem Telegraphisten Joseph Kirner bei einer Fernspr.-Abt.,  
dem Gr.-Ref.-Reservisten Eugen Heiser bei einem Landw.-Fuzart.-Reg.,  
dem Unteroffizier d. L. II Eugen Hintermayer und dem Oberpostbefehlsh. d. L. II Christian Schwäger bei der 1. Batt. eines Fuzart.-Bat.,  
dem Unteroffizier d. L. I Reinhard Gutfeld und dem Oberpostbefehlsh. d. L. I Wilhelm Müller bei der 3. Batt. desselben Bat. sowie

dem Unteroffizier Otto Wolf bei einem Flugabwehr-Kanonenzug,  
dem Musiketier Georg Herstritt und dem Reservisten Hermann Walter bei der 8. Komp. des Inf.-Reg. Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgischen) Nr. 27,  
dem Wafeldwebel vom 4. Bat. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 Alfred Otto Kahles,  
dem überzahligen Gefreiten Heinrich Karl Schilli bei einem Staffelführer,

dem Gefreiten (Schießer) Gottfried Wilt bei einer Feldbatterie-Kol.;  
unter dem 8. März d. J. den Gefreiten Michael Baas, Karl Zimmermann, Albert Gallert und Adolf Wolf bei einem Inf.-Reg.,  
den Unteroffizieren d. L. I Karl Robert Schmitt und Karl Weith, dem Landsturmmann Emil Weber, dem Unteroffizier d. R. August Mayer, dem Reservisten Julius Welter,  
den Landsturm-Reservisten Karl Wagner und Johann Friedrich Holtenried sowie dem Schützen Kurt Heinrich Korz bei einem Landw.-Fuzart.-Reg.,

den Musiketieren (Kriegsfreiwilligen) Linus Zimmermann und Heinrich Hübner bei der 2. Maschinen-Gewehr-Komp. des 2. Böhmer. Inf.-Reg. Nr. 131,  
den Gefreiten Ernst Reinhard und Friedrich Wendling, dem Gr.-Ref.-Reservisten Joseph Tränkle sowie den Gefreiten Hermann Schwörer und Heinrich Franz beim Inf.-Reg. Hessen-Gomburg 168,  
dem Oberpostbefehlsh. d. L. II Hermann August Siefert bei der 3. Batt. eines Landw.-Fuzart.-Bat. sowie

dem Kraftfahrer Ersatz-Reservisten Friedrich Koch bei einem Feldlazarett,  
dem Unteroffizier von der 8. Komp. des Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Baisischen) Nr. 111 Peter Wenz bei einem Schallmehrschiff,  
dem Gefreiten vom 3. Bat. Feldart.-Reg. Nr. 50 Karl Weiß bei einem Flugabwehr-Kanonenzug,  
dem Telegraphisten Joseph Giesler bei den Fernspr.-Zügen einer Inf.-Div.,

dem Unteroffizier Emil Schifferbeder bei einer Fuzart.-Batt.,  
dem Kanonier Anton Bauer bei einer Inf.-Art.-Mun.-Kol.,  
dem Gefreiten Karl Arnold bei der 5. Komp. eines Inf.-Fuzart.-Reg.,  
dem Gefreiten Wilhelm Weber bei der 4. Batt. eines Inf.-Feldart.-Reg.,  
dem Unteroffizier Joseph Waldbogel bei einer Feldflieger-Abt.,  
dem Reservisten Friedrich Reinhardt bei der 1. Komp. eines Inf.-Reg.,  
dem Kanonier Adolf Koller bei einem Inf.-Feldart.-Reg.,  
dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Wilhelm Funk bei einem Inf.-Feldart.-Reg.,

den Kanonieren d. L. I Georg Friedrich Kimmel und Hermann Steffe bei einer Fuzart.-Batt.,  
den Unteroffizieren Ludwig Seh und Georg Des sowie den Gefreiten August Rütz und Heinrich Gessell bei einer Minenw.-Komp.,  
den Unteroffizieren August Johann Sawas, Ernst Giesler und Oskar Stadler bei der Parkomp. eines Landw.-Fuzart.-Bat.,

dem Musiketier Anton Hüfer beim Stabe einer Inf.-Fuzart.-Batt.,  
dem Gefreiten d. L. I Albert Feis beim Stabe der II. Abt. eines Landw.-Feldart.-Reg. und  
dem Schiefer Bernhard Finf bei einer Feldbatterie-Kol. sowie

dem Gefreiten Christoph Heinrich Mojemann beim Stabe einer Landw.-Div.;

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 10. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

dem Unteroffizier Rudolf Kiefer bei der 9. Komp. sowie dem Musiketier Albert Link und dem Unteroffizier d. R. Karl Traubitt bei der 11. Komp. des Inf.-Reg. Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16,  
dem Gefreiten d. R. Peter Klegler beim Inf.-Reg. Vogel von Falkenstein (7. Westfälischen) Nr. 56,  
dem Sanitäts-Soldaten Karl Gensberger, dem Gefreiten August Kern, dem Musiketier (Hornisten) Joseph Kleinhard, dem Landsturmmann Edward Gammel sowie den Musiketieren Joseph Schwörer und Friedrich Kies beim Inf.-Reg. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57,

den Kanonieren Julius Walter und Wilhelm Groß bei der 6. Batt. des Niedersäch. Feldart.-Reg. Nr. 43,  
dem Wachstmeifter Emil Bürgel und dem Fahrer Adolf Hannak bei einem Fuzart.-Bat.,  
dem Unteroffizier d. L. Karl Gurter, den Gefreiten d. L. Otto Burdard und Friedrich Putzki, dem Gefreiten d. R. Reinhold Baier sowie dem Gefreiten Wilhelm Malber beim Inf.-Reg. Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57,  
dem Landwehmann Wilhelm Walter bei einer Inf.-Art.-Mun.-Kol.,

dem Kraftfahrer Wilhelm Ernst bei einer Etappen-Kraftw.-Kol.,  
dem Unterzahlmeister Karl Kuber bei einer Etappen-Kraftw.-Kol.,  
dem Unteroffizier d. L. II Leopold Lamberti, dem Gemeinen d. L. I Johann Friedrich Glühn, dem Gemeinen d. R. Joseph Knittel und dem Gefreiten d. R. Joseph Bressler bei einer Korpskücherei-Abt.,

dem Unteroffizier d. L. II Christoph Daubenberg sowie den Armierungs-Soldaten Karl Hafner, Franz Schiele, Bartholomäus Reichmann, Hugo Ruhn und Hermann Duller bei der 4. Komp.,  
den Armierungs-Soldaten Johann Bahmer, Wilhelm Rüdert, Joseph Wittmann, August Sterzenbach, Joseph Wackerle, Peter Zumbeller II, Adolf Lehmann, Johann Schlude, Eugen Burger, Peter Johann Röss, August Troenkle und Otto Orth bei der 5. Komp. eines Armier.-Bat.,

dem Unteroffizier (Gr.-Ref.-Reservisten) Philipp Friedrich Lamprecht bei der Kraftw.-Kol. eines Armeekorps,  
dem Kanonier Friedrich Erb bei der 2. Batt. eines Fuzart.-Bat. sowie

dem Kanonier Theodor Orth bei der 1. Batt. desselben Bat.;  
unter dem 13. März d. J. dem Kanonier Karl Alfons Röhre bei einer Flugabwehr-Kanonen-Batt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 14. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen:

dem Major Johann Eduard Wilhelm Gausen beim Kriegsbefleidiungsamt eines Armeekorps,  
dem Oberstabsarzt Dr. Julius Rieder, Garnisonarzt einer Festung,  
dem Major d. L.-Inf. I a. D. Eberhard Genthe in einem Landst.-Fuzart.-Bat.,  
dem Hauptmann d. L. Gustav Rheinboldt in einem Fuzart.-Gr.-Bat.,

dem Beamtenstellvertreter Feldwebel Oskar Vanholzer beim Pion.-Reg. Nr. 19,  
dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor-Stellvertreter Ferdinand Oswald Högler beim Gr.-Bat. eines Landw.-Inf.-Reg.,  
dem Leutnant d. R. im I. Bad. Leib.-Grenad.-Reg. Nr. 109 Otto Jüngling,

dem Unterzahlmeister d. L. II Joseph Martin und dem Feldwebel-Leutnant d. L. II Johann Paul Misch beim Gr.-Bat. eines Landw.-Inf.-Reg.,  
dem Feldwebel-Leutnant Georg Haag bei einem Landst.-Inf.-Ausbildungsbat.,  
dem Oberleutnant a. D. Georg Steinbrück, vorher stellvertretender Bezirkskommandeur in Freiburg i. Br.,

dem vertraglich verpflichteten Zivilarzt Dr. David Rued bei einem Offizier-Gefangenenlager,  
dem Oberleutnant a. D. Viktor Eichert bei einem Ruffenlager,  
dem Abteilungsarzt und Intendantur-Meffor a. B. Dr. Oskar Ketter bei der stellvertretenden Intendantur eines Armeekorps sowie

dem Beamtenstellvertreter Karl Krämer beim stellvertretenden Generalkommando eines Armeekorps.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr.  
Die Ziehung der 4. Klasse der 9. Preussisch-Süddeutschen (226. Königlich Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 11. und 12. April 1917 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 4. Klasse hat bis spätestens Donnerstag, den 5. April d. J., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Großh. Badischen Lotteriereisnehmern zu erfolgen, die auch Klausuren abgeben.

Karlsruhe, den 2. April 1917.

Großh. Landesoberkasse  
als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

## Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 3. April.

Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

### Der verschärfteste U-Boothrieg.

„Secadler.“

Newyork, 31. März. (W.B.) Neutermeldung. Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist die „Campanone“ am 7. März einem deutschen Schiff in 21 Grad westlicher Länge u. 7 Grad südlicher Breite begegnet. Das Schiff hatte Minen an Bord, woraus sich erlärte, daß in der letzten Zeit solche Schiffe an der brasilianischen Küste vernichtet wurden, und war außerdem mit zwei 165 Millimeter-Kanonen und 16 Maschinengewehren bewaffnet. Das Schiff habe drei Masten und eine drahtlose Station. Kommandant war Graf Suttner. Nach Aussage der in Rio de Janeiro gelandeten Mannschaften ist das Schiff am 22. Dezember unter Eskorte eines U-Bootes von Deutschland abgefahren. Es hieß „Secadler“, hatte Proviant für 18 Monate und einen großen Vorrat von Munition an Bord. Wenn ein Handelsschiff in Sicht kam, wurde die nordwestliche Flagge gehißt. Sie wurde durch die deutsche Kriegsschlagge erlegt, sobald die Boote nahe genug gekommen waren.

In den Grundgeböhrt sind unter anderem folgende Schiffe: „Gladys Royale“ (3268 Tonnen), „Charles Gounod“ (3100 Tonnen), „Mohouan“ (3150 Tonnen), „Mohngoth“ (5500 Tonnen) und „Sogart“ (1231 Tonnen). Das letztgenannte Schiff hatte Verdrüht zu sichten, hatte sich aber schließlich ergeben, nachdem vier Mann der Besatzung verwundet worden waren.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französische Kammer und die Einstellung des Jahrgangs 1918.

Über die erregte Sitzung der französischen Deputiertenkammer, in der die Einstellung des Jahrgangs 1918 verhandelt wurde, berichtet die „Frankf. Ztg.“ aus Genf vom 26. März:

Die französische Deputiertenkammer verhandelte gestern über die dem Kriegsminister zu gewählende Ermächtigung der Einstellung des Rekrutenjahrgangs 1918. Wie der Berichterstatter der Armee-Kommission, Abel Ferry, mitteilte, sollen die in Februar ausgemusterten jungen Leute zum 12. und 15. April einrücken, um durch eine intensive und ununterbrochene Ausbildung in den Stand gesetzt zu werden, noch an den entscheidenden Kämpfen dieses Sommers teilzunehmen. Der Kriegsminister machte angesichts der Stimmung des Parlaments jedoch das Zugeständnis, daß die Rekruten vom Lande erst am 1. Mai eingezogen werden, damit sie noch bei den Frühjahrsarbeiten auf dem Felde mithelfen können.

Nach der Rede des Kriegsministers ging die Kammer zur Spezialdiskussion über, die sich im Anschluß an die vorliegenden Änderungsanträge sehr lebhaft gestaltete. Zunächst beantragte der Sozialist Deguise die Ablehnung der Vorlage. Frankreich brauche seine Menschen zur Selbsterhaltung und die Regierung möge zunächst endlich einmal die Alliierten dazu bestimmen, so viele Soldaten aufzubieten, daß Frankreich nicht seine letzten Kinder opfern müsse. Die Armee-Kommission und der Kriegsminister erklärten sich natürlich gegen den Antrag, der mit 432 gegen 89 Stimmen abgelehnt wurde. Die Kommission gelangte sodann zu einem Antrag des radikalsocialistischen Abg. Guichard, der verlangt, daß die Einstellung des neuen Jahrgangs erst erfolgen dürfe, wenn alle Soldaten der Jahrgänge 1888 und 1889 entlassen worden sind.

Man erinnert sich, daß die Kammer schon wiederholt ihr größtes Interesse für diese alte Soldaten bezeugt hat, die infolge des neuen Militärgesetzes von 1913 zum Kriegsdienst herangezogen wurden, obwohl sie bereits das 45. Lebensjahr erreicht hatten. Die Kammer hatte bereits im Februar durchgesetzt, daß die Landarbeiter unter diesen alten Soldaten sofort entlassen würden. Der Abg. Guichard verlangte also gestern die Entlassung aller übrigen vor dem Jahr 1870 geborenen Soldaten.

Der Kriegsminister Painlevé erklärte dies für unmöglich. Er lehnte den Antrag energisch ab und stellte die Vertrauensfrage. Es handle sich um nahezu 70 000 Soldaten, von denen je ein Drittel etwa an der Front, in den Kriegswerkstätten und im Garnisonsdienst ständen. Im gegenwärtigen Augenblick sei es unmöglich, eine derartige Lücke im Effektivbestand entstehen zu lassen. Der Sozialist Trizon fragte in einem Zwischenruf, warum die Alliierten die Lücke nicht ausfüllen. Der Minister antwortete: „Sie können sich nicht vorstellen, wie delikat die Verhandlungen mit unseren Bundesgenossen gewesen sind. So groß auch deren Loyalität ist, im Augenblick, wo große Kriegsoperationen eingeleitet sind, brauchen wir alle unsere Bestände. Ich erwarte von dem Patriotismus des Abgeordneten Guichard, daß er seinen Antrag zurückzieht.“

Der Ministerpräsident Ribot erhebt sich zu einer kurzen Erklärung: „Wir haben einen Kriegsminister, der weiß, was er dem Lande und seiner Verteidigung schuldet. Sie müssen ihm die Kraft und Unabhängigkeit gewähren, deren er bedarf. Ich erlaube die gesamte Kammer darum und schreibe mich im

Kamen der ganzen Regierung der vom Kriegsminister gestellten Vertrauensfrage an.“

Der Sozialist Ruffin-Dugens unterbricht den Antrag Guichard. Es müsse dem Antrag ein Ende gemacht werden, daß die Franzosen für die Alliierten arbeiten, während ihre eigenen Felder unbestellt bleiben. Guichard hält seinen Antrag aufrecht, der jedoch mit 347 gegen 106 Stimmen abgelehnt wird. Die Kammer lehnt weiterhin eine große Reihe von Anträgen zugunsten der Entlassung der älteren Jahrgänge ab; nachdem der Kriegsminister zugejagt hatte, daß diese Entlassungen erfolgen sollen, sobald Erfolge aus jüngeren Jahrgängen möglich sei. Schließlich stimmte die Kammer der Einstellung des Jahrgangs 1918 zu und vertagte sich um 9 Uhr abends auf heute.

Der Lebensmittelmangel in Frankreich. Der „Pettit Parisien“ teilt, lt. W.B., über die Lage der französischen Wirtschaftsrates weiter mit: Der Abg. Boret schlägt in seinem Reformprogramm die sofortige Einführung der Brotkarte vor, da selbst bei Ankunft des russischen Getreides es nicht möglich sein würde, bis zur nächsten Ernte zu reichen. Man müsse daher auch unbedingt eine neue Brotkarte einführen. Die Zuckerfrage sei ebenfalls sehr ernst. Neue Einschränkungen bezüglich der Zuckerverbädereien und der Zuckerverbilligung seien geboten, um so mehr, als die nächste Zuckervorrat schnell erschöpft sein werde. Es wird schon sehr notwendig, auf die Raffinierung des Zuckers zu verzichten. Schließlich teilt der „Pettit Parisien“ mit, daß die Preise für Öl und Petroleum um weitere 5 bis 12 Prozent steigen würden.

### Zweiter Tagesbericht vom 1. April.

W.B. Berlin, 2. April, abends. (Amtlich.) Außer den gemeldeten Gefechten im Somme- und Dise-Gebiet keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.B. Wien, 2. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Joseph vielfach erhöhte Kampfaktivität.

Im Stanio-Tal wurde ein schwächerer, südlich des Uzes-Lalles ein stärkerer russischer Vorstoß unter erheblichen feindlichen Verlusten abgeschlossen.

In den Balzarpatzen arbeiteten unsere Aufklärungs-Abteilungen mit Erfolg.

In Ungarn und in Böhmen keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.B. Sofia, 2. April. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 31. März: Mazedonische Front: Schwaches Artilleriefener und ziemlich lebhafter Flieger-tätigkeit auf beiden Seiten. Leutnant Schwabe brachte südlich von Kanti im Luftkampf einen feindlichen Flieger zum Absturz. Südlich vom Doiran-See schloß ein deutsches Fliegergeschwader einen englischen Fesselballon ab.  
An der Rumänischen Front Ruhe.

W.B. Sofia, 2. April. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Prespa-See Feuerwechsel zwischen Patrouillen und zeitweiser Geschützfeuer. An der übrigen Front schwaches Artilleriefener. Nur im Cerna-Bogen von Zeit zu Zeit kräftiges Artilleriefener. Auf beiden Seiten lebhafter Fliegertätigkeit auf der ganzen Front. Ostlich von Bardar wurde ein feindliches Flugzeug bei Matichrubov von unserer Artillerie abgeschossen. Leutnant Braunec brachte im Cerna-Bogen den dritten feindlichen Fesselballon zum Absturz.

#### Eine Erklärung des russischen Ministerpräsidenten.

Austerdam, 2. April. Das Londoner „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß der Ministerpräsident Fürst Lvov folgende Erklärung abgegeben habe:

„Man braucht wegen der zeitweiligen Unordnung, die die Revolution mit sich bringt, nicht besorgt zu sein. Sie ist eine unermessliche Phase und bedeutet wenig im Vergleich zu der Größe der eingetretenen Veränderung. Die überwältigende Mehrheit des russischen Volkes hat das neue Regime begrüßt, ohne ihre gewohnte Arbeit zu unterbrechen. Wir haben angefangen zu arbeiten, wie noch nie zuvor.“

Seit Beginn des Krieges haben wir gewünscht, daß die Kräfte der Nation frei kämen. Das ist jetzt der Fall und die angehäufte Energie wird nicht nur in Jubel verzaubern, sondern auch der dringenden Aufgabe des Krieges gewidmet sein, nämlich ein starkes Rußland zu schaffen, das imstande ist, die Aufgaben durchzuführen, die es übernahm, als es die deutsche Herausforderung annahm.

In Armeen und Volk herrscht ein neuer Geist und neues Vertrauen auf den Sieg. Wir glauben jetzt, daß wir den Krieg gewinnen. Wenn die alte Regierung nicht gestürzt worden wäre, hätten wir keine Hoffnung auf den Sieg gehabt. Rußland stand am Rande des Untergangs. Das russische Volk, das weiß, daß es imstande sein wird, in der konstituierenden Versammlung seinen Willen zu äußern, ist seiner Verantwortlichkeit und Macht bewußt geworden. Wir können jetzt für uns sprechen.

Unsere Sache ist die unserer Verbündeten und wir sind fest entschlossen, als freies Volk den Kampf für die Freiheit zu Ende zu kämpfen.“

#### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. April. Amtlicher Bericht von gestern: An der Tigrisfront haben sich die Engländer,

deren Angriff, wie im gestrigen Heeresbericht gemeldet wurde, mit schweren Verlusten abgebrochen wurde, zurückgezogen. Der Angriff, den die Engländer gegen unseren äußersten Flügel südöstlich von Biala unternahm, wurde gleichfalls mit Verlusten für den Gegner abgewiesen.

In der Sinai-Front keine Änderung.

An der Kaukasus-Front herrschte am rechten Flügel Ruhe, am linken Flügel Zusammenstoße von Erkundungspatrouillen.

Von den anderen Fronten ist nichts Bemerkenswertes zu melden.

### Der Krieg zur See.

Die Munitionsversorgung unserer Ostafrikaner.

Berlin, 24. März. (W.B.) Angesichts der vom Reichs-Lonialamt veröffentlichten Einzelheiten über die erfolgreichen Kämpfe unserer Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, die noch heute deutsches Land erfolgreich verteidigt, erhebt sich die Frage, woher die deutschen Helden in Ostafrika noch immer Munition und Kriegsmaterial haben. Das deutsche Schutzgebiet hat keine Munitionsfabriken und ist angeblich von der Welt abgeschnitten, jedoch der Kriegsmaterialmangel allen Gedanken vergeblich machen dürfte. Aber deutsche Schiffe durchbrachen die englischen Sperren mehr als einmal und brachten unserer Schutztruppe die nötigen Zusubeh. Schon im Februar 1916 ging von einem deutschen Hafen unter Oberleutnant zur See d. R. Christianen ein Dampfer mit Gewehren, Munition, Maschinenausrüstung für den Kreuzer „Königsberg“, Proviant und Bekleidungs- und Sanitäts-ausrüstungsstücken und durchdrach im April die Kette der englischen Beobachtungsschiffe. Erst beim Einlaufen in die Manfa-Bucht wurde es von dem englischen Kreuzer „Oxycinch“ verfolgt und beschossen. Es geriet teilweise in Brand und sank auf flacher Wasser. Dennoch konnte die kostbare Ladung rechtzeitig geborgen werden. Der Hilfsdampfer „Maria“ lief als zweites Schiff zu Anfang 1916 unter Leutnant zur See d. R. Soerenen mit Munition und Kriegsmaterial, mehreren tausend Gewehren, vielen Millionen Patronen, Artilleriemunition, mehreren Geschützen, Feldkanonen, Feldhaubitzen und Maschinengewehren für die Geschütze des Kreuzers „Königsberg“, damit sie auf dem Lande besser verwendet werden können, soweit Uniformen und Ausrüstungsgegenständen für die Europäer und eingeborenen Soldaten nach Ostafrika aus. Außerdem brachte er viel Material zur Herstellung weiterer Munition mit. Auch ihm glückte es, durch die englische Sperren in der Nordsee und in den atlantischen Gewässern sowie an die afrikanische Küste hindurchzukommen, obwohl er hier nur 15 Seemeilen von einem englischen Kreuzer vorbeifuhr. Mitte März ankerte er in der Südbucht, wo die Ladung bis Ende März vollständig gelöscht war. Zu Anfang April wurde der bereits zum Auslaufen kargemachte Dampfer von englischen Kriegsschiffen entdeckt und zweimal schwer beschossen. Er erhielt beim zweiten Male über hundert Treffer mit 16 Zentimeter-Granaten. Aber die Besatzung bereitete die Hoffnung der Engländer, das Schiff unbrauchbar gemacht zu haben. Nach unermüdlicher schwerer Arbeit, einigermassen furchtbar, lief es in der Nacht zum 23. April aus, gelangte durch die englische Sperren in den indischen Ozean und erreichte, an englischen Kreuzern vorbeilaufend die in der Sundabucht einen holländischen Dampfer durchsuchten, Bandjong Fried (Batavia).

Die Aufgabe der beiden Blockadebrecher war trotz der Gefahren vollständig gelöst. Die Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika hatte wieder Mittel zum Kampfe.

### Weitere Nachrichten.

W.B. London, 31. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork vom 30. März. Nach hier veröffentlichten Berechnungen von Sachverständigen stehen die Vereinigten Staaten vor einem ersten Weizenmangel, so daß es vielleicht notwendig sein wird, vor Ende des Jahres eine Rationierung vorzunehmen. Die Wirtschaftspolitiker prophezeien schon jetzt die höchsten Lebensmittelpreise in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

### Mahnworte.

Zimmer neue Feinde ruft England unstillig, jeder Moral bare Politik gegen uns auf den Plan. Die beste Antwort ist die Siegesentschlossenheit unseres Volkes, die sich in einem glänzenden Ergebnis der neuen Kriegsanleihe kennzeichnen wird.

Wer nach seinen Kräften mithilft, wird in dem Gefühl der Pflichterfüllung des Vaterlandes Dank empfangen.  
Wassermann, M. d. R.

Bei der Zeichnung von Kriegsanleihe verbindet der Landwirt die Verteidigung seiner Scholle und die Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht mit der denkbar besten und sichersten Kapitalanlage, so lange das Deutsche Reich nicht zugrunde geht.

Mehr kann man doch nicht verlangen!

Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz,

Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates

und des Preussischen Hauses der Abgeordneten.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyh.

\*\* Vom Mittwoch, den 4. April an werden auf der Straße (Mühlacker) Bretten-Bruchsal die seit dem 20. Februar eingestellten Personenzüge 24 (Bretten ab 10,25 Uhr vorm.) und 71 (Bruchsal ab 9,42 Uhr vorm.) wieder geführt.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.



**Großherzogliches Hoftheater.**  
Spielplan für die Zeit vom 31. März bis mit 10. April.  
Im Hoftheater in Karlsruhe.  
(Angewiesen ist der Preis für Sperrst. I. Abt.)  
Mittwoch, 4. April. Zum erstenmal: „Idomeneus, König von Kreta“, in neuer Bearbeitung von Ernst Lewicki. Anfang 7 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Sonntag, 8. April. 50. Sonderpost. „Lohengrin“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)  
Vorverkauf wie zu „Lohengrin“. Von Mittwoch, 4. April, vormitt. 10 Uhr an werden zu dieser Vorstellung an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsgebühren erhoben.  
Montag, 9. April, abends 7 Uhr. Abt. B. 46. Ab.-Vorst. „Hoffmanns Erzählungen“. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Dienstag, 10. April. Abt. C. 45. Ab.-Vorst. „Oftern“. Anfang 7 Uhr. (4 M.)  
Im Theater in Baden-Baden.  
Dienstag, 10. April. 27. Sonderpost. „Das Dreimäderlhaus“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wer sein Geld lieb hat, zeichnet Kriegsanleihe.

**P.T. Palast-Theater P.T.**  
Herrenstr. 11  
Mache meinen geehrten Besuchern auf diesem Wege bekannt, daß mein Theater vom 5. April einschl. 7. April der Kartage wegen geschlossen bleibt und Sonntag, den 8. April, mit großem Festprogramm wieder eröffnet wird.  
Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein  
D.850 Dir. u. Bes. Fr. Schulten.

**Erste große Karlsruher Bücher-Versteigerung**  
Montag und folgende Tage, nachmittags 1 1/2 bis 7 Uhr.  
Besichtigung vormittags 9 bis 11 Uhr.  
**Müller & Gräff, Kaiserstraße 80a, Hauseingang,**  
1. Treppe hoch. D.824

**„Der Hias“**  
Ein feldgraues Spiel in 3 Akten  
von Heinrich Gilarbone.  
**Städtisches Konzerthaus**  
D.873

**Faulenbach.** Gasthof Schwefelbad b. Füssen (Allgäu).  
Vorz. Heilerf. bei Gliederkrankh. Miner.- u. mediz. Bäder. Militärgesundheim.  
Zeitgem. eingerichtet. Herrl. Gehirngelage.

**Kriegsbeschädigtenfürsorge.**  
Beim Kriegsbefehlungsamt Karlsruhe können kriegsbeschädigte gelernte Schneider, Schuhmacher, Schlosser und Schreiner Beschäftigung finden. Außerdem kommen für die Schneiderei und Schuhmacherei auch solche Kriegsbeschädigte in Frage, die früher in anderen Berufen angehört haben, durch Krankheit oder Verwundung diesen Beruf nicht mehr ausüben können und beabsichtigen, das Schneider- oder Schuhmacherhandwerk zu erlernen.  
Allgemein in Betracht kommen nur geeignete, von der Truppe entlassene Kriegsbeschädigte, also Renteneempfänger. Sie werden als Zivilarbeiter beschäftigt oder angelehrt und erhalten sogleich neben der Militärrente als Anfangslohn den für ungelernete Arbeiter ordentlichen Tagelohn (z. Bt. 4.50 M.). Eine Kürzung der Militärrente findet nicht statt. Für Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung haben sie selbst zu sorgen.  
Bewerbungen sind unmittelbar, schriftlich oder mündlich, an das Kriegsbefehlungsamt XIV. Armeekorps Karlsruhe zu richten.  
U.546  
Weitere Auskunft erteilt:  
Für das Schneiderhandwerk: Dienststelle T 3 (Garb & Neu).  
Für das Schuhmacherhandwerk und Schlosser: Dienststelle T 1 (Durlacher Allee 56).  
Für das Schreinerhandwerk: Dienststelle Bau-Off. (Gewerbestraße 7).  
Karlsruhe, März 1917.  
Der Vorstand  
Seichter,  
Obersteuermann.

**Sekt-Korke**  
gebraucht 22 Pfg. Stück  
**Wein-Korke**  
1/3 3 Pfg. Stück, bei größeren Posten bessere Preise, soweit beschlagnahmefrei.  
**Friedenberg**  
Markgrafenstraße 13.

**Verschiedene Bekanntmachungen.**  
Bei der unterzeichneten Amtsstelle ist für die Dauer des Krieges eine  
**Gehilfenstelle**  
zu besetzen.  
Bewerber oder Bewerberinnen, welche im Armen- und Fürsorgewesen bewandert sind, über Kenntnisse in der sozialen Gesetzgebung verfügen oder aufgrund geeigneter Allgemeinbildung imstande sind, sich rasch einzuarbeiten, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche alsbald schriftlich bei uns melden.  
Rannheim, 29. März 1917.  
Armen- und Fürsorgeamt und Jugendamt.

Gesucht etwa 1000-1500 Eter  
**buchen und fichten Brennholz.**  
Als baldige Angebote erbeten.  
Bürgermeisteramt St. Georgen (Schwarzwald).

**Westdeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr.**  
Am 1. April 1917 werden die Stationen Lünen Hbf. und Heddingen der Direktionsbezirke Essen und Hannover in das Tarifnetz einbezogen. Näheres in der letzten Nummer unseres Tarifanzeigers. U.544  
Karlsruhe, 31. März 1917.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

♦ ♦ ♦ Die erste wirkliche Kriegsgeschichte! ♦ ♦ ♦

Sieben wurde ausgegeben:

**Hermann Stegemanns Geschichte des Krieges**  
Erster Band

29 Bogen großen Formats mit 5 farbigen Kriegskarten  
In Leinen gebunden M. 14.—, geheftet M. 11.50

**Das ganze Werk ist auf 3-4 Bände geplant**

Hermann Stegemann hat sich als militärischer (H. St.) Mitarbeiter des Berner „Bund“ einen Namen von europäischem Klang geschaffen. Was schon seine aktuellen Berichte zur „Kriegslage“ auszeichnet, die **Reinheit und Schärfe der strategischen Analyse** und die **formvollendete Schönheit und Trefflichkeit des sprachlichen Ausdrucks**, kommt in der geschlossenen, rückschauenden Darstellung noch in bedeutend erhöhtem Maße zur Wirkung.  
Stegemanns Werk stützt sich auf ein ebenso zuverlässiges wie umfangreiches Lektunden- und Quellenmaterial; seine ganz besondere Bedeutung liegt darin, daß es

**die völlig unabhängige, von keiner Seite und in keinem Wort beeinflusste oder veränderte Arbeit eines Neutralen**

ist, der wie wenige den Verlauf und Zusammenhang der Ereignisse zu verfolgen und zu übersehen in der Lage sein dürfte.

**Stegemanns Werk ist die erste wirkliche Geschichte des Krieges,**  
das ist das übereinstimmende Urteil der militärischen Autoritäten. So urteilen:

**Exzellenz Generaloberst von Aluk:** „Dem Herrn Verfasser kann ich meinen Dank als damaliger Führer der 1. Armee in ihren vorzüglichen, nie versagenden Verbänden, nicht dringender aussprechen, als durch die freundliche Verleumdung, daß ich dieses überaus bedeutsame Buch nach Empfang kaum aus der Hand gelassen habe, und ferner, daß die Wertung in den ersten Bänden das lebendige Verlangen nach dem Rest der weitem Geistesfrüchte dieses gerühmten, feinen strategischen Analytikers wachruft. Es ist bezeichnend für den hohen Wert des begonnenen Werkes und erstaunlich, wie trotz mangels gewichtiger weiterer und vorab lehrer Quellen ein solches in seinen vertieften Grundzügen treffendes, geistig und kriegerisch formvollendetes Bild der gesamt-politischen, strategisch-politischen und strategisch-taktischen Lagen und Entwicklungen in gedankentiefen Darlegungen schon jetzt gegeben werden konnte.“

**Exzellenz Generalleutnant Freiherr von Freitag-Loringhoven, Chef des stellv. Generalstabes der Armee:** „Ich erlaube die Freifügigkeit der Leistung vor allem darin, daß es gelungen ist, noch während des Krieges selbst ein derartiges objektiv richtiges Bild der Begebenheiten zu bringen, soweit solche jetzt bereits bekannt sind, und gleichzeitig die großen Zusammenhänge des Weltkrieges in seinem Entstehen und Verlauf so klar hervortreten zu lassen.“

Lieferung auch gegen monatliche Teilzahlungen von **3 Mark** durch  
**H. D. Sperling, Hofbuchhandlung in Stuttgart**  
Johannesstraße 58.

**Bestellchein.** Bitte ausschneiden und in offenem Briefumschlag mit 3 Pfennig frankiert einsenden

Unterzeichneter bestellt hiermit infolge der Anzeige in der „Karlsruher Zeitung“ bei **H. D. Sperling, Hofbuchhandlung in Stuttgart:**  
1 Exempl. **Stegemanns Geschichte des Krieges** Bd. 1 und folgende und wünscht die Zusendung der Bände jeweils nach Erscheinen Ausgabe in Leinen M. 14.— / Nichtgewünschtes Geheftet M. 11.50 / bitte freistehen und ersucht um Zusendung durch die Post unter Nachnahme - Betrag folgt durch Posteingahlung, Postfach Stuttgart 6152 -- Begleichung erfolgt durch monatliche Teilzahlungen von M. \_\_\_\_\_ Erfüllungsort Stuttgart

Ort und Wohnung: \_\_\_\_\_  
Name und Stand: \_\_\_\_\_

Auf Wunsch 5 Tage  
zur Ansicht!

**Die Goldankaufsstelle**  
bleibt des Umzugs wegen  
**Mittwoch, den 4. April, geschlossen**  
Wiedereröffnung: Mittwoch, den 11. April  
**Stefanienstraße 28**  
(Münzstätte) D.882

**Techn. Hochschule Karlsruhe**  
Beginn des Sommersemesters 1917: 16. April  
Vorlesungsverzeichnisse durch das Sekretariat

**Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.**  
Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7/8. Kl.) Einjährige, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung, Aufgaben und Anleitung in täglichen Arbeitsstunden, Förderung körperlich Schwacher und Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. D.43

**Goldankaufsstelle**  
Ab Mittwoch, den 4. April, befindet sich die Goldankaufsstelle in dem Gebäude der Münzstätte, Stefanienstraße 28 :::: Die Annahmetage bleiben wie bisher Montag und Mittwoch vormittags von 10 bis 1/2 1 Uhr  
**Die Goldankaufsstelle**